



## Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät

Die Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät:  
Frauenbeauftragte: Prof. Dr. Eleni Koutsilier

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. med. Esther Asan,  
PD Dr. Malgorzata Burek,  
PD Dr. Angelika Schmitt-Böhrer,  
Prof. Dr. Claudia Sommer,  
Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer,  
Prof. Dr. Nurcan Üçeyler

Referentin der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät:  
Sibylle Brückner

Telefon: 0931 / 201-53850

Telefax: 0931 / 201-55205

sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de

## Newsletter der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät Frühjahr 2018

***Mit diesem Newsletter möchten sich die Frauenbeauftragten vorstellen, über Empfehlungen und Maßnahmen zur Gleichstellung informieren, die Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät zu Diskussionen anregen und die Vernetzung untereinander fördern. Vorschläge und weitere Ideen werden gern entgegengenommen!***

- 1) [Stammtisch für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät Würzburg](#)
- 2) [Prof. Dr. med. Esther Asan Stellvertreterin der Frauenbeauftragten](#)
- 3) [Weltfrauentag: Mehr Frauen in der Arbeitswelt](#)
- 4) [Karriereaussichten für Frauen, sie erkämpfen sich ihre Karriere](#)
- 5) [Typisch Frau? Typisch Mann? BIH zeichnet Wissenschaftlerinnen für geschlechterorientierte biomedizinische Forschung aus](#)
- 6) [Frauennetzwerk zur globalen Gesundheitspolitik in Deutschland](#)
- 7) [Role model: Berta Ottenstein](#)
- 8) [Aktueller Veranstaltungshinweis](#)

### **1. Stammtisch für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät Würzburg**

Den Stammtisch als Plattform zur Vernetzung von Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen des Universitätsklinikums und der Institute der Medizinischen Fakultät gibt es nach wie vor – alle Interessierten treffen sich weiterhin regelmäßig. Der Termin wird, wie bisher, individuell per Doodle-Umfrage gesucht. Ist der Termin gefunden, gilt Ihr Doodle-Eintrag als Anmeldung – bitte melden Sie sich bis spätestens 3 Tage vorher bei der Referentin der Frauenbeauftragten per E-Mail ab, falls Sie doch nicht kommen können.

Ziel des Stammtisches ist der Austausch und das Gespräch in einem informellen Rahmen. Themen gibt es viele: Gemeinsamkeiten und Unterschiede am Arbeitsplatz „Universität“ bzw. „Klinikum“, Gedanken und Fragen zur Planung der weiteren Laufbahn, Diskussion über private oder berufliche Herausforderungen, usw.

Der nächste Stammtisch findet voraussichtlich im Juni 2018 statt, Doodle-Umfrage folgt. Bitte wenden Sie sich an Sibylle Brückner ([Sibylle.Brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de](mailto:Sibylle.Brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de)), wenn Sie gerne in den Verteiler des Stammtisches aufgenommen werden wollen.

### **2. Prof. Dr. med. Esther Asan Stellvertreterin der Frauenbeauftragten**

Prof. Dr. med. Esther Asan wurde im Dezember 2017 vom Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät als Stellvertreterin der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät gewählt. Die Amtszeit läuft bis Oktober 2019.

Die Anatomin und außerplanmäßige Professorin forscht und lehrt am Institut für Anatomie und Zellbiologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Von November 2010 bis Oktober 2013 hatte sie das Amt der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät inne und engagierte sich dort anschließend bis Herbst 2014 bereits als stellvertretende Frauenbeauftragte.

### **3. Weltfrauentag: Mehr Frauen in der Arbeitswelt**

Dass weniger Frauen als Männer im Ärzteberuf vertreten sind, könnte sich bald ändern. Aktuelle Statistiken verzeichnen einen deutlichen Anstieg der berufstätigen Frauen, sodass die Männer im erwerbsfähigen Alter, die einen sozialversicherungspflichtigen Job haben, mit 61,8% nur noch 6,4 Prozentpunkte vor den Frauen liegen. Da sich außerdem unter den Medizinstudierenden inzwischen mehr Frauen befinden (in Hessen 61%), wird der Frauenanteil in der Ärzteschaft weiter steigen. Des Weiteren würden Frauen, die in Teilzeit beschäftigt sind, ihre Arbeitszeit gerne weiter ausdehnen, wobei gute Betreuungsangebote für Kinder die Voraussetzung für viele sind. Große Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es immer noch beim Gehalt. Laut *ÄrzteZeitung online* zählt Deutschland zu den Schlusslichtern im internationalen Vergleich; dahinter liegen nur noch Chile, Estland, Japan und Südkorea. Zum Spitzenreiter Luxemburg, dessen Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen nur 4% beträgt, fehlen Deutschland 18 Prozentpunkte.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

#### **4. Karriereaussichten für Frauen, sie erkämpfen sich ihre Karriere**

„Den Frauen fallen deshalb die Haare nicht aus, weil sie noch nie den Inhalt ihres Kopfes benutzt haben.“ So dachte Aristoteles seinerzeit. Frauen war der Zugang zu höherer Bildung damals schlichtweg nicht gestattet. Sogar noch bis ins 20. Jahrhundert hinein waren die meisten Frauen nicht einmal voll geschäftsfähig und der Besuch einer Universität war ihnen erst ab 1909 in ganz Deutschland erlaubt. Wie sich starke Frauen in den Jahren danach an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf eine Karriere regelrecht erkämpften und wie es mittlerweile um die Gleichstellung in der akademischen Welt steht – damit befasste sich eine Ausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek in Düsseldorf anlässlich des Weltfrauentags, die zum 29. April endete.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

#### **5. Typisch Frau? Typisch Mann? BIH zeichnet Wissenschaftler/innen für geschlechterorientierte biomedizinische Forschung aus**

„In der biomedizinischen Forschung wird das biologische und/oder soziale Geschlecht von Patientinnen und Patienten oft vernachlässigt. Um Unterschiede bei der Entstehung und Entwicklung von Krankheiten zu verstehen und geeignete Therapien zu entwickeln, ist es jedoch wichtig, biologische und soziale Geschlechterunterschiede in der Forschung zu berücksichtigen. Aus diesem Grund fördert das Berlin Institute of Health (BIH) exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in der Grundlagen- und/oder klinischen Forschung arbeiten und Geschlechteraspekte integrieren.“

Den ganzen Artikel finden Sie auf S. 61-63 im [CEWS Journal](#) (Nr. 112).

#### **6. Frauennetzwerk zur globalen Gesundheitspolitik in Deutschland**

Das Frauennetzwerk *Women in Global Health – Germany* soll Frauen in Führungspositionen im Bereich der globalen Gesundheit stärken. Denn gerade in dem stark von weiblichen Fachkräften geprägten Gesundheitsbereich sind die Führungspositionen überwiegend von Männern besetzt. „Geschlechtervielfalt in Leitungsfunktionen, in Arbeitseinheiten und Teams fördert produktives Arbeiten und Denken sowie die Zukunftsfähigkeit von Institutionen“, erklärt Lutz Stroppe, Staatssekretär des Bundesministeriums für Gesundheit. Auch in *Global Health* sollen Frauen in Führungspositionen vertreten sein, um mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihren Kompetenzen das Thema maßgebend voranzubringen.

Den ganzen Artikel finden Sie auf S. 16-18 im [CEWS Journal](#).

## 7. Role model: Berta Ottenstein

*An dieser Stelle des Newsletters sollen Frauen in der Medizin vorgestellt werden, die als role model dienen können und deren Leben und Wirken gewissermaßen Vorbildcharakter haben.*

Berta Ottenstein, eine international erfolgreiche Ärztin, war deutschlandweit die erste Frau, die sich im Fach Dermatologie habilitierte.

Sie promovierte in Erlangen und erhielt 1914 ihren Dokortitel in Chemie. Anschließend arbeitete sie an der Universität Freiburg, wo sie sich an der medizinischen Fakultät habilitierte. 1933 wurde Berta Ottenstein aufgrund ihrer jüdischen Abstammung von den Nationalsozialisten entlassen, nahm jedoch anschließend ihre wissenschaftliche Karriere wieder auf. Sie arbeitete in Budapest und Istanbul, bevor sie an der Harvard University eine Stelle als *research fellow* erhielt und am New England Medical Center in Boston arbeitete.

Als Zeichen der Wiedergutmachung wurde Ottenstein 1951 von der Universität Freiburg eine außerplanmäßige Professur verliehen. Der nach ihr benannte Berta-Ottenstein-Preis der Albert-Ludwig-Universität Freiburg wird zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter jährlich vergeben.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

Informationen zum Berta-Ottenstein-Preis finden Sie [hier](#).

## **8. Aktueller Veranstaltungshinweis: Vortragsreihe *Frauen – Karrierewege – Medizin***

### ➤ **Worum geht es?**

In der Vortragsreihe „Frauen – Karrierewege – Medizin“ geben Medizinerinnen einen persönlichen Einblick in die Stationen ihrer Karriere und ihres spezifischen medizinischen Tätigkeitsbereichs in der (Universitäts-)Medizin. Anschließend gibt es die Gelegenheit mit den Vortragenden bei einem kleinen Imbiss zu diskutieren und Netzwerke zu pflegen.

- Welche unterschiedlichen Berufsfelder gibt es in der Medizin?
- Wie ist ein Berufseinstieg erfolgreich möglich?
- Welche Karrierewege gibt es in der (Universitäts-)Medizin?
- Karriere und Familie – Wie lässt sich beides vereinbaren?
- Was bedeutet es, als Frau in der (Universitäts-)Medizin tätig zu sein?

### ➤ **Für wen ist die Veranstaltung?**

Herzlich eingeladen sind Studierende, Kolleginnen und Kollegen, Nachwuchswissenschaftler/-innen der Medizin und verwandter Fachrichtungen

### ➤ **Wo findet die Veranstaltung statt?**

Uniklinik Würzburg, ZOM, A1.0.103, Seminarraum 2/3, 12.30 bis 13.30 Uhr

### ➤ **Kontakt für Fragen**

Prof. Jundt; [jundt\\_f@ukw.de](mailto:jundt_f@ukw.de)

### ➤ **Vorträge**

- 28. Juni 2018  
Frau Professor Katja Weisel, Universitätsklinikum Tübingen
- 4. Juli 2018  
Frau Professor Marion Subklewe, Universitätsklinikum München
- Juli 2018  
Frau Professor Simone Fulda, Universität Frankfurt
- 10. Oktober 2018  
Frau Professor Felicitas Thol, Medizinische Hochschule Hannover
- 14. November 2018  
Frau Priv.-Doz. Dr. Anne Letsch, Universitätsklinikum Charité, Berlin

***Das Team der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät  
wünscht Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer!***

**Haben Sie Fragen / Anliegen / Themenvorschläge? Dann teilen Sie uns diese bitte mit!**

**Kontakt: Sibylle Brückner, Referentin der Frauenbeauftragten**

**Mail: [sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de](mailto:sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de), Tel. 201-53850**